

Salzburg 16°C

[Heute bewölkt und Regenschauer, im Süden Gewitter](#)

SA | 12.09.2009



GEMEINDEN

12.09.2009

Kritik an Ortschronik: "Deserteure diffamiert"

Im Pongau gibt es Wirbel um die Goldegger Ortschronik, die auch die Nazi-Vergangenheit schildert. Darin werden Wehrmachtsdeserteure als "Landplage" und "Unglücksbringer" bezeichnet - für Historiker und den Bürgermeister ein großes Problem.

Er wollte - wie einige andere junge Männer der Region - nichts mit Hitler, nichts mit dessen Krieg und nichts mit den Verbrechen des Regimes zu tun haben: der junge Goldegger Karl Rupitsch.

1944 im KZ Mauthausen ermordet

Lange hielt sich der junge Goldegger Karl Rupitsch mit Verbündeten in den Bergen seiner Heimat versteckt, wurde von SS und Gestapo gejagt und 1944 im KZ Mauthausen ermordet.

Zwei von Rupitschs Gefährten - die Bauernsöhne Simon und Alois Hochleitner - wurden noch bei der Festnahme nahe Goldegg von der SS erschossen - von hinten.

In der offiziellen Goldegger Ortschronik, die 2008 erschien, werden Rupitsch und seine Gefährten unter anderem als "Landplage" und "Diebe" bezeichnet, die "Unglück" über die Heimat gebracht hätten.



Mooslechner: "Unfassbare Wortwahl"

"In Akten der Nazibehörden nachzulesen"

Sprachregelungen dieser Art seien diffamierend. Eine solche Wortwahl werde mittlerweile auch in konservativen Kreisen massiv kritisiert, sagte der Pongauer Historiker Michael Mooslechner.

"Dieser neue Konsens im politisch-historischen Denken ist ein großer Fortschritt und sehr begrüßenswert. Diese Wortwahl in einer aktuellen Goldegger Ortschronik ist unfassbar. Es ist Sprache der Nationalsozialisten, die hier unkritisch verwendet wird. In den zeitgenössischen Behördenberichten kann man das nahezu identisch nachlesen."

Andreas Khol verteidigt Deserteure

So forderte jüngst auch Andreas Khol - Jurist, ehemaliger Universitätsprofessor, Chef des Seniorenbundes der ÖVP und früherer Präsident des Nationalrats - die staatsrechtliche

[GANZ ÖSTERREICH](#)[SALZBURG NEWS](#)[LEBEN IN SALZBURG](#)

[HAUS & GARTEN](#)
[SCHRANNEN-REZEPT](#)
[TIERSUCHE](#)
[GESUND](#)
[TOURENTIPPS](#)

[ORF SALZBURG](#)

[AUDIO & VIDEO](#)
[KONTAKT](#)

[KULTUR & EVENTS](#)[AKTIONEN & GEWINN](#)

ORF **LANGE NACHT**
DER MUSEEN 

TICKETS
JETZT SICHERN!

Rehabilitierung aller lebenden und toten
Deserteure der Deutschen Wehrmacht.

Diese hätten sich einem verbrecherischen Krieg
verweigert, sie seien Ehrenmänner im Sinn
eines freien Österreich, sagte Khol im "Club 2"
des ORF-Fernsehens.



Schloss Goldegg

Chronisten: Anton Zegg, Adam Stadler

Die Hauptarbeit an der Goldegger Ortschronik hat
der promovierte Gymnasiallehrer Anton Zegg
geleistet. Nach dessen Tod führte Altbürgermeister
Adam Stadler (ÖVP) - ein pensionierter
Volksschuldirektor und "Oberschulrat" - das Buch
zu Ende.

Die von Fachleuten kritisierten Behauptungen und
Schilderungen aus Zeggs Arbeit sind in Stadlers
Version geblieben - leider, sagt der Goldegger
Bürgermeister Hans Mayr (ÖVP):

"Über einige der Formulierungen bin ich nicht
glücklich. Aber 98 Prozent sind korrekt."



Bewusst von der
Wehrmacht dem Hunger-
und Kältetod preisgegebene
Kriegsgefangene aus
Russland bei St. Johann im
Pongau.

Musikprojekt: Lob für Bürgermeister

Der Historiker Mooslechner verweist darauf, dass
vor einigen Jahren ein sehr positives Projekt vom
heutigen Goldegger Bürgermeister Mayr initiiert
worden sei, die "Symphonie der Hoffnung".

Die Musikkapellen aus Goldegg und Taxenbach
haben dieses Werk des Komponisten Thomas Doss
einstudiert und vor Tausenden Menschen in der
Region dreimal aufgeführt. Darin werden das
Schicksal der russischen Kriegsgefangenen im
"STALAG Markt Pongau" bei St. Johann und die
Tragödie der Deserteure von Goldegg musikalisch
ausgedrückt.

Mooslechner: "Diese Aufführungen waren
sichtbares und hörbares Zeichen der Erinnerung
im öffentlichen Raum, das über die Region hinaus
breite Zustimmung und Resonanz fand."

Stadler: "Halt die Wortwahl übernommen"

Der Co-Autor Stadler reagiert nun auf Kritik an
"seiner" Ortschronik. Er habe sich halt auf die
Formulierungen von Zegg "verlassen", so die
Stellungnahme des ehemaligen
Volksschuldirektors.

"Ich habe diese Formulierungen wortwörtlich
übernommen von den Unterlagen. Ich kann mir
nicht erklären, warum er diese so verwendet hat."



"In dem Haufen Arbeit entfallen"

Auf die Frage von ORF-Redakteur Tobias Pötzelsberger, ob es nicht beim Schreiben eine eigene Verantwortung und Überprüfung von Quellen gebe, antwortete Stadler: "Ja, das hätte ich vielleicht tun sollen. Aber in dem Haufen Arbeit für die Chronik ist mir also das tatsächlich entfallen. Das ist eine unglückliche Formulierung."

In Goldegg gibt es nach wie vor kein Denkmal für die Opfer des nationalsozialistischen Diktatur. Bürgermeister Mayr will das ändern: "Ich würde von einem traditionellen Gedenkstein weniger halten. Ein zeitgenössisches Kunstwerk würde sich besser eignen, das generell an diese Zeit erinnert."



Widerständler Rupitsch, wenige Jahre bevor die Nationalsozialisten den österreichischen Staat beseitigten.

Tochter des Ermordeten bestürzt

Brigitte Höfert, die Tochter des Goldegger Widerstandskämpfers Rupitsch, zeigte sich bei einem Gespräch im ORF-Landesstudio Salzburg bestürzt über die Ortschronik:

"Das ist taktlos und ungerecht gegenüber allen, die Hitler, seinen Leuten und diesem Angriffskrieg zum Opfer gefallen sind."

"Leben in Salzburg"

Die Schicksale von Menschen, die in Hitlers Kriegsmaschinerie nicht mitgemacht haben, wurden lange verschwiegen. Einer war Karl Rupitsch aus Goldegg (Pongau). In seiner Heimat wird der Ermordete noch immer als "Landplage" bezeichnet.

[▶ Hitlers Gegner aus Goldegg](#)



Goldegg, Dorfgastein, Saalfelden ...

Kapitel im neuen Buch "Im Schatten der Mozartkugel. Reiseführer in die braune Topografie von Salzburg", das sich unter anderem mit Karl Rupitsch und seinen Gefährten beschäftigt.

- ▶ [Widerstand im Salzburger Bergland](#)
- ▶ ["Killing Fields" der Wehrmacht in St. Johann](#)

IHRE MEINUNG ZU
DIESEM THEMA 

↓ **Deserteure**

[ckfm3](#), vor 21 Minuten

Im ersten und zweiten Weltkrieg wurden Fahnenflchtige von allen kriegsführenden Mächten, also nicht nur von der deutschen Wehrmacht, an die Wand gestellt und erschossen. Ob die Deserteure Helden waren oder nicht kann ich nicht beurteilen. Die Chance den Krieg zu überleben war aber als Soldat sicherlich grösser als wenn man einem Erschiessungskommando gegenüber an der Wand stand.

"Helden oder keine Helden?" ist die falsche Frage

[pölsen](#), vor 8 Minuten

Wenn sich jemand entschlossen hat, für das Nazi-Terrorregime nicht zu kämpfen, ist das aus Sicht der Menschlichkeit die richtige Wahl - unabhängig davon ob sich die Überlebens-Chance des Betroffenen vergrößert oder verkleinert hat.

↓ [hehe1](#), vor 25 Minuten

wieder wird einem rülpser irrsinnig viel raum gewidmet. 2,3 sätze in einem 400seiten buch reichen. als orf-redakteur macht man es sich einfach. denn so kann man leute madig machen, die sich um die gesellschaft bemühen. nachdem die chronik schon einige zeit am markt ist, finde ich es auch merkwürdig, wenn man sich erst jetzt medial so aufregt. übrigens: eine beilage würde reichen, und die tochter bräuchte auch nicht die erboste spielen. ihre gesinnung dürfte ja von ihrem vater geprägt worden sein.

[denkerin](#), vor 12 Minuten

Ich denke, die Tochter muss nicht die Erboste "spielen", ich wäre an ihrer Stelle mehr als "erbost".
Ich würde einen Prozess anfangen, wenn mein Vater, d er nach seinem (christlichen - human ausgerichteten) Gewissen gehandelt hat, in einer Ortschronik so verunglimpft würde. Natürlich gehört die Sache korrigiert. Und natürlich gehört darüber diskutiert. Vielleicht kann man endlich das schiefe Bild der Deserteure und Wehrdienstverweigerer, das noch immer in den Köpfen mancher Leute herumgeistert, ein bisschen "gerade" rücken.

Korr.: "das schiefe Bild, das viele

[denkerin](#), vor 10 Minuten

über Deserteure und Wehrdienstverweigerer mit sich herumtragen, ein bisschen..."

Üblicherweise

[rohestoerung](#), vor 8 Minuten

verlangt aber gerade eine Ortschronik, in der viele persönlich betreffende und emotional belastende Vorgänge Erwähnung finden, eine besondere Sorgfalt. Bevor das Werk in Druck geht, muss man das Manuskript eben von mehreren (kritisch denkenden) Leuten lesen lassen. Ich war auch an einer Chronik beteiligt. Wir fanden etliche Passagen, die wir "entschärfen" mussten. Böse sind immer einige, im besten Fall jene, die nicht oder zu wenig erwähnt werden, obwohl sie sich das erwarten hätten.

Ich bleib dabei...

[zinkenbert](#), vor 27 Minuten

..sollten Zeiten wie unter Hitler nochmals kommen, hoffentlich nicht, dann reagieren die Menschen EXAKT GLEICH wie früher!

Und, nachher hat wieder KEINER irgendwas gewusst!

Im Gegenteil. Nachher haben

[jossfritz](#), vor 5 Minuten

etliche alles besser gewusst.

[kevinm](#), vor 42 Minuten

Unglaublich, wie viele die Chronik schon gelesen haben. Abgesehen von sbger30 bin ich mir aber nicht so sicher ob das tatsächlich so ist.

↓ **ich bin eigentlich schon bestürzt darüber,**
[aufdecker1](#), vor 48 Minuten

dass der Altbürgermeister und langjährige Schuldirektor eine solche entsetzliche Formulierung übernommen hat. Vom verstorbenen Professor Zegg wundert mich diese Bezeichnung allerdings überhaupt nicht! Der hat das schon so gemeint!- Übrigens in Goldegg waren sehr sehr viele Nazi - darüber gibt die Wahl der Vornamen vieler heute ca 70, 65 jährigen Aufschluss! - Übrigens Kriegerdenkmal gibt es in jeden Kaff!- Natürlich auch in Goldegg. - Die haben ja nur ihre Heimat verteidigt- bis nach Afrika!

Ich find es schön, dass der neue Bürgermeister hier bereit ist Vergangenheitsaufarbeitung zu leisten. Hat er auch mit einem wunderschönen Konzert bewiesen! GoldeggerInnen freut euch darüber und seid bereit diese Arbeit zu leisten.

↓ **Adam Stadler**
[sbger30](#), vor 51 Minuten

ich kenne Adam Stadler als 100% integren, angesehen und hochanständigen Mann, der über Jahrzehnte für Goldegg gearbeitet und viel geleistet hat; die Chronik (knapp 400 Seiten) hat er meines Wissens zu Ende geführt. Die Formulierung (die nicht von ihm stammt) ist unglücklich, ihm aber daraus jetzt einen Strick drehen zu wollen oder gar verharmlosende Darstellung zu suggerieren ist nicht ok

Die Formulierung ist unglücklich..

[zinkenbert](#), vor 36 Minuten

Schön, dass man sich alles im Leben so einfach und leicht machen kann!

Des ist so, wie wenn einer mit 2 Promille 3 Menschen zu Tode fährt und dann sagt: Das war so nicht beabsichtigt!

Dem ist´s halt "entfallen"....

PS: jetzt einen Strick drehen...

Niemand will wen aufhängen, aber anstatt, wie obligat, die Schuld wem Anderen, in dem Fall einem Toten zuzuschieben, wär ein ganz einfaches öffentliches Bedauern und Fehlereingeständnis angebracht, überhaupt von einer: 100% integren, angesehen und hochanständigen Person.

Was hat übrigens angesehen für moralische Wertigkeit?

ja schön

[sbger30](#), vor 29 Minuten

wenn man es sich so leicht machen kann ... und mit der moralischen keule (wahrscheinlich von der ferne) personen, die man (vermutlich) nicht kennt mit besoffenen autofahrern, die menschen zu Tode fahren, vergleicht????!?!?

..leicht machen´s sich Jene, welche Menschen

[zinkenbert](#), vor 24 Minuten

..mit festen Moralvorstellungen als:

"..Darin werden Wehrmachtsdeserteure als "Landplage" und "Unglücksbringer".."

bezeichnen!

Und, das ist alles Andere als SCHÖN!

↓ Schön zu sehen, wie der ORF das RECHT der freien...

[zinkenbert](#), vor 1 Stunde, 7 Minuten

...Meinungsausserung beschneidet!

↓ wenn man über einen Judenhof verfügt

[felber](#), vor 1 Stunde, 12 Minuten

und vom Gold das Gelbe will, dann können die Jurten nicht ein alter Begriff für die Ruten der Weiden gewesen sein;

↓ **das erklärt**

[falseprophet](#), vor 1 Stunde, 36 Minuten
so vieles.



↓ **In Goldegg gibt es nach wie vor kein Denkmal...**

[sauli](#), vor 2 Stunden, 2 Minuten

So sehr ich die Nazis und Neonazis hasse, so sehr mir deren Opfer leid tun: Nicht in jedes Kaff kann man ein Denkmal hinstellen. Dass die Formulierung in der Ortschronik eine riesen Schlampererei wenn nicht Sauerei (wenn mit Absicht gemacht) ist steht ausser Frage.



Nicht in jedes Kaff kann man ein Denkmal hinstellen

[holl27](#), vor 1 Stunde, 10 Minuten

zja wer will schon tagtäglich an ehem. verbrechen unserer grosseltern erinnert werden . aber sonst gebe ich dir recht .

[ältere Kommentare](#)